

Lebenssituation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Verhaltensstörungen und intensiven Hilfebedarfen in NRW

Prof. Dr. Tanja Sappok¹
 Mark Weigand²
 Judith Reuter¹
 Heike Schneider¹
 Antonia von Reden¹
 Franziska Myszor²
 Prof. Dr. Ingmar Steinhart³

Qualitativer Forschungsteil – Feldzugang und Samplingstrategie

Projekt

- Laufzeit: 01.04.2023 - 31.03.2026
- Wissenschaftliche Beratung durch Prof. Dr. Elisabeth Wacker⁴
 Prof. Dr. Andreas Speck⁵
 Prof. Dr. Christoph Karlheim⁶
- Beirat bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Expertenkommission, Landschaftsverbände, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, MZEB, Krankenkassen, Psychiatrische Kliniken, Anbieter der Wohlfahrtspflege sowie Expertinnen und Experten aus Erfahrung.



Hintergrund und Ziel

- Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, fokussiert auf Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Verhaltensstörungen, ist wenig bekannt. Dieses Problem hat die NRW-Expertenkommission in ihrem Abschlussbericht »Herausforderndes Verhalten und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe« beschrieben und die Datenlage bemängelt. [1]
- Ziel ist die Analyse der Lebenssituation in den Bereichen (psychische) Gesundheit, Soziale Teilhabe, Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung sowie (sozialräumliche) Unterstützung.

Zielgruppe

- Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, Verhaltensstörungen und intensiven Hilfebedarfen.

Forschungsmethoden



Ergebnis

- Die angewandte Vorgehensweise beim Feldzugang und den Samplingstrategien, mit dem Ziel eines (möglichst) heterogenen Samples entsprechend der angestrebten Merkmale (Varianzmaximierung) [2], lassen eine fundierte Darstellung der inhaltlichen Breite zu.

Schlussfolgerung

- Die Samplingstrategien »an sich« sind Teil des methodischen Vorgehens und „entscheidend für die Qualität der Daten und die Aussagekraft der davon abgeleiteten Interpretationen“ [2, S. 211]. Die Reflexion dieses Prozesses ist ein Gütekriterium.

Literatur

- [1] MAGS NRW (2021). Abschlussbericht der Expertenkommission. Herausforderndes Verhalten und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Unter: www.mags.nrw/gewaltschutz-einrichtungen-behindertenhilfe [10.08.2023].
- [2] Miso, S. (2019). 7. Samplingverfahren in qualitativer Forschung und Zugang zum Feld. In *Qualitative Interviews* (S. 199-212). Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg. Unter: doi.org/10.1515/9783110545982-007 [25.08.2023].

Institutionelle Zugehörigkeit

- ¹ Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld
- ² v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional, Dortmund
- ³ Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., Greifswald
- ⁴ Technische Universität München, München
- ⁵ Hochschule Neubrandenburg, Neubrandenburg
- ⁶ Evangelisches Klinikum Bethel, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld



Praktisches Vorgehen bei der begründeten, mehrstufigen Auswahl



Gefördert durch: Beteiligte Universitäten und Institutionen:



KRANKENHAUS Mara



HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG
 University of Applied Sciences



Kontakt:

Projektkoordination
 Franziska Myszor
 Von-der-Tann-Straße 38
 44143 Dortmund
 Mobil 0160 99806079
 franziska.myszor@bethel.de